

Sugar Run MODEL MILLS

Pomerooy, O.

Diese Mühle ist jetzt im besten Gange und mahlt für Kunden an allen Wochentagen.

Mahllohn:

Weizen Ein Zehntel.
Corn und Chop Ein Achtel.



Mehl und Futter wird kostenfrei in's Haus gebracht nach
POMEROY & MIDDLEPORT.

Für alle Arten Körnerfrüchte wird der höchste Marktpreis bezahlt.
D. R. JACOBS.

Verlangt

daß ein jeder nach einem Sommer Anzug, Hut oder was sonst zur Herren-Garderobe gehört in dem populären New-York Kleider-Geschäft nachfragen soll.

Das System der Preise ist so allgemein bekannt, daß es unnötig ist, darüber zu sprechen. Höfliche und schnelle Bedienung, so wie eine beständig gute Auswahl ist ein Hauptpunkt in diesem Geschäft.

Gewöhnlich alter Stand, nahe der Sugar Run Brücke.

Achtungsvoll
D. Silberberg.

Theodor Riggemeyer,

POMEROY, O.

Zweite Straße unterhalb der Wollmühle.

Fabrikant

von

Cigarren u. Tabak.

Geldmarkt.

	Einkauf.	Verkauf.
Amerikanisches Gold	118	118 1/2
Silber, klein		107
Silber, groß		112

Marktpreise zu Pomerooy, O. am 6 ten Juni 1873.

Butter, P lb	27@40,30
Bienenwachs, P lb	0,28
Besen, P Duzend	2,50@ 3,00
Eier, P Duzend	0,12
Erbsen, P lb	0,05
Federn, P lb	0,65
Gerste, P Bushel	0,80
Hen,	20,00
Haffer, P Bushel	0,40
Kaffee, P lb	0,25
Käse, P lb	0,20
Kartoffeln, P Bushel	0,75
Lumpen, P lb	0,03
Milch, P Gallon	65@ 0,75
Mehl, P Barrel	7,00@ 9,50
Reis, P lb	9@ 0,10
Seid, P lb	0,02
Seid, P Gallon	1,00
Seid, P lb	0,15
Seid, P lb	0,09
Seid, P lb	0,12
Seid, P lb	8@ 0,10
Seid, P lb	0,08
Thee, schwarzer P lb	0,75
Thee, Hyson P lb	1,00
Thee, Imperial P lb	1,25
Weizen, P Bushel	1,60
Wollkorn, P Bushel	0,45
Zucker, P lb	0,15

Eisenbahn.

Alle diejenigen, welche auf den Stock der atlantischen und Lake Erie Eisenbahn unterschrieben haben und bis jetzt noch keine 30 Procent ihrer Unterschrift bezahlt haben, werden hierdurch aufgefordert bis zum 15 Juni so viel einzuzahlen, daß ihre Anzahlung dreißig Procent ausmacht.

Payne & Sibley,
Collektoren.

Großen Vorrath

von deutschen und englischen Gebet-Büchern in den verschiedenartigsten Einbänden, katholischen Haus- und Familienbüchern, deutschen, griechischen und römischen Classikern, Wörterbüchern und Sprachlehren, der alten und neuen Sprachen, Geschichtswerken, populär-medizinischen Werken, Unterhaltungs- und Jugendschriften,

Bilderbüchern, Lieberbüchern, Briefstellern, Kochbüchern,

billigen Volkschriften,

Schulbüchern und Schulpensilien, großen und kleinen Heiligenbildern, musikalischen und gewöhnlichen Photographie-Albums,

verzieren Briefpapieren,

Wachskerzen u. s. w.
hält die Buchhandlung von

Mühlbauer und Zehrer,
311 West 12 Str., Chicago, Ill.

So oder So.

(Für die Ohio mitgetheilt.)

Warm oder kalt, nur lau sei nicht im Herzen!
Wer Freude fühlt, der fühlt wohl auch Schmerzen;
Denn Freud und Schmerzen wechseln bald;
Je heller Licht, so dunkler der Schatten,
Hoher Anstrengung folgt tief Ermatten.
Warm oder kalt; nur lau nicht, das behalt!
Geh' oder steh', doch schwank nicht im Leben!
Wer schwankt, der ist dem Winde preis gegeben.
Ein Kahn auf sturmbelegter See.
Kennst du dein Ziel, so laß dein Leben rauschen!
Kennst du es nicht, so sammle dich, zu lauschen.
Geh' oder steh', ob wohl dir sei, ob wohl!

Ja, oder Nein, das Eine kann nur gelten,
Wer ausweicht, ist auf rechtem Wege selten!
Aus offener Brust ertönt es rein.
Der Doppelzunge ängstlich Dreh'n und Wenden
kann wohl verwirren, doch nie die Zweifel enden.
Ja oder Nein, Eins muß das Rechte sein.
Schlafst oder wachst, doch nicht im Traume schwebst,
Der gern mit Trug des Menschen Herz umwebet,

Ihn fesselt mit des Wahnes Macht,
Noch alles Uebel, das die Welt erfahren,
kam von des Traumes blind gebornen Scharen.
Schlafst oder wachst, vor'm Traum nehmst
Tuch in Acht!

Der oder der, an Einem sollst du halten!
Wo sich die Liebe theilt, muß sie erkalten,
Getheilte Lieb' ist immer leer.
Der Mensch kann nur für Einen Glauben sterben
Nur Himmel oder Hölle kann er erben.
Der oder der, der Rechte sei dein Herr.

„Eine hübsche Lehrerin, die lateinisch und griechisch kann, wird in Minnesota für eine höhere Staatschule gesucht.“ — so lautet der Wunsch des Superintendenten der Staatschulen jenes Staates, und der Superintendent Wilson von New York an welchen sich derselbe wandte, antwortete und sprach: „Hübsche Frauen lernen niemals lateinisch und griechisch.“ Das war gut. Es entsteht aber dabei auch die wichtige Frage: Warum muß eine solche Lehrerin gerade hübsch sein? Der Herr Schul-Superintendent sollte das dem Publikum erklären.

Ein Yankee als Autor.

In einem Campmeeting (Feldgottesdienst) der Methodisten in Tennessee bestieg ein Mann, an dem die Gnade zum Durchbruch gekommen war, die Kanzel und rief: Meine Brüder und Schwestern, es geht nur ein einziges Mittel, um für Alles, was Euer Herz bewegt, für Eure tiefste Seelenzerknirschung, für Eure höchste Freude, für alle Leiden des Lebens, wie für die höchste Begeisterung, für Glück, Noth und Tod den wahrsten, den wichtigsten, den wirksamsten Ausdruck zu finden! Kauft mein „Vollständiges Wörterbuch“, groß Octav, 836 Seiten, compres in Perlschrift gedruckt, Preis 2 Dollars.

— Ein netter Prediger. Ein anglo-amerikanischer Methodisten-Prediger, Know-nothing und Temperenzler vom reinsten Wasser, Namens Baylis in Detroit, verstieg sich kürzlich in einer seiner Predigten zu folgenden Auslassungen:

„Saloons sind mit Schlachthäusern, in denen alle Art von Unrath erzeugt wird, zu vergleichen. Dieselben Gründe, durch welche eine Entfernung der letzteren aus den Stadtgrenzen unbedingte Erforderung ist, sind auch auf die Saloons mit Recht anwendbar.“

Es köcht in mir und bringt mich in eine noch größere Hitze, wenn ich bedenke, daß dieses Uebel dem Volke von Ausländern, welche aus Gründen, die wir nicht kennen, ihr Land verlassen und das unsrige adoptirt haben, aufgehaßt wurden, um auch unsre einheimischen Sitten durch ihre lässlichen Gewohnheiten zu vergiften.

Soll dieses Land von einer Bande von Menschen, die, aus ihrem Vaterlande vertrieben, sich nun hier bestreben, unserm Staatswesen eine Ausschweifung, eine Schande, die vielleicht die Ursache ihrer Ausstoßung aus dem Vaterlande war, aufzubürden, regiert werden?

Es ist die heilige Pflicht aller Amerikaner, einander beizustehen in dem Kampf gegen jene Eindringlinge, die zahlreich und unwissend wie die Wüffel der Prairie herüberkommen, um sich's auf den gesegneten Weiden unseres Landes wohlsein zu lassen.“

— Eine jugendliche Diebesbande, die sich ganz und gar organisiert hatte, wurde in Terre-Haute, Indiana, aufgehoben und ins Stationshaus gebracht. Dieselbe besteht aus nahezu einem Duzend 16—14-jähriger Schlingel und hatte anscheinend ganz vortrefflichen Erfolg, bis sie dem Arm der Gerechtigkeit entgegenliefen und hoffentlich dort für einige Zeit festgehalten werden.

— Zwei Knaben aus New-Paris bei Richmond, Indiana, Charles Weiland und Joe Burgoyne, attackirten am Donnerstag einen Bauernjungen, Namens Sam Cook, mit Steinen und warfen ihm den Schädel ein. Der Verletzte lebte zwar bei Abgang der Nachricht noch, kann aber nicht gerettet werden. Die sauberen Pflanzen besuden sich in Haft.

Wozu Geld nach dem Tode? — „Run David, Du hast so ziemlich Glück gehabt; die Leute sagen Du wärest reich,“ sagte ein ehrbarer Bürger zu einem jungen Bekannten.
„Ja, es ist vielleicht wahr; wir können aber unsere Bonds und Greenbacks doch nicht mit uns nehmen, wenn wir von hier scheiden müssen“ antwortete David.
„Sie würden verbrennen, wenn Du sie mitnähmst!“ war die prompte Erwiderung.

Die Ohio.

5.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel folgt jedesmal nach 14 Tagen. Die Namen derjenigen, welche bis dahin die richtige Lösung einreichen, werden wir mit der Auflösung zugleich veröffentlichen.

Auflösung des Räthfels in No. 4.

Otto — Tod — Gott.

Obiges Räthsel wurde richtig aufgelöst von Jakob Koll und G. F. Zitt.

Räthsel.

Dhne Schiff und ohne Mast,
Dhne Segel, Dhne Brücken,
Trag ich deines Körpers Last
Schnell auf kalter Plutthen Rücken.
Nicht zum Gitter, nein zum Stehen,
Ist mein Fahrzeug nur gemacht.
Du mußt stehen, schweben, gehen.
Sonst nimm deinen Kopf in Acht.

Sieh! keinen Tropfen Wasser schluckt das Huhn
Dhn' einen Blick zum Himmel aufzuthun;
Und, ohne vor anbetend sich zum Staube
Geneigt zu haben, pickt kein Korn die Laube.
Was sie bewußlos thun, thu du's bewußt,
Daß du vor ihnen dich nicht schämen mußt.

William Jasper.

Vor Charlestown auf der Schanze,
Im Forte Sullivan,
Da kämpften mit ihrem Führer
Vierhundert tapf're Mann.

Es stehen gegenüber
Die Briten ohne Zahl;
Wie zittern da die Herzen
Von Boston allzumal!

Wohl töhmt der Tod verheerend
Aus tausend Schlünden her;
Doch bringt er nicht zum Weichen
Das kleine tapf're Heer.

Es donnern die Kanonen,
Es wätht der wilde Sturm,
Da schmettert eine Kugel
Die Fahne von dem Thurm

Das sieht der William Jasper
Und spricht den Führer an:
Was haben die bösen Briten
Für Schmach uns angethan!

Die Fahne liegt zu Boden
Verhüllt in Pulverrauch,
Und sechten ohne Fahne
Ist nicht Soldatenbrauch!

Er steigt mit festen Schritten
Den jähen Wall hinab
Und faßt mit tühnen Händen
Der Fahne morschen Stab.

Es pfeifen hundert Kugeln
Wohl um des Tapfern Ohr;
Doch steigt er mit der Fahne
Bis hoch zum Thurm empör.

Da flattert sie im Winde
Hernieder auf den Plan,
Auf daß der Jasper wieder
Mit Ehren sechten kann.

Und als der Sieg errungen
Da kommt der General
Und ruft im Kreis zusammen
Die Tapfern allzumal.

Und durch die Reihen jubelt:
„Es ist des Tages Feld,
Es ist der brave Jasper
Zum Hauptmann uns bestellt!“

Da tritt er vor die Fronte
Der Jasper allfogleich
Und spricht die biedern Worte:
„Die Stelle schent ich euch!“

Wollt ihr mir Ruhm gewähren,
So weiß ich bessern Rath,
Weil mir der Feind im Kampfe
Den Degen zerhossen hat.

Nur einen neuen Degen,
Ich bitte schaff mir an,
Damit ich gegen die Briten
Auf's Neue sechten kann!“